

PRESSEMITTEILUNG

Ansprechpartner für Rückfragen
Jörg Hübner

E-Mail
huebner@leipzig.ihk.de

Telefon
0341 1267-1173

Aktueller Konjunkturbericht der IHK zu Leipzig: Wirtschaftliche Lage wieder stabiler – Erholung nur in kleinen Schritten

Leipzig, 9. Februar 2010. – Die Geschäftslage der Unternehmen in der Region Leipzig hat sich, bezogen auf die jeweils vorherige Befragung, erstmals seit der Jahreswende 2006/2007 wieder verbessert. Dieser Trend deutet darauf hin, dass auch die hiesige Wirtschaft die Rezessionsphase mittlerweile überwunden hat und langsam wieder Tritt fasst. Hinsichtlich ihrer Geschäftserwartungen zeigen sich die Unternehmen jedoch noch zurückhaltend. Zu diesem Ergebnis kommt der Konjunkturbericht zur Jahreswende 2009/2010 der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Leipzig. „Die Befragung zeigt einerseits, dass die Unternehmen der Region die Bewährungsprobe des letzten Jahres gemeistert haben“, erklärt Wolfgang Topf, Präsident der IHK zu Leipzig. „Sie zeigt aber auch, dass die Investitionstätigkeit im Jahr 2010 noch sehr verhalten ausfallen und es nur in kleinen Schritten wieder bergauf gehen wird. Ein nachhaltiger Konjunkturaufschwung ist nach wie vor nicht in Sicht.“

An der aktuellen Umfrage im Kammerbezirk Leipzig (Stadt Leipzig, Landkreis Leipzig, Landkreis Nordsachsen) beteiligten sich 578 Unternehmen mit mehr als 26.000 Beschäftigten der Wirtschaftsbereiche Industrie, Bauwirtschaft, Dienstleistungen, Handel, Verkehr und Gastgewerbe.

Aktuelle Lage und Blick auf das kommende Halbjahr

Bereits zur Jahresmitte 2009 hatten die Unternehmen der Region Leipzig ihre Anfang 2009 abgegebenen düsteren Geschäftsprognosen wieder deutlich angehoben. Die Umfrageergebnisse zur aktuellen **Geschäftslage** bestätigen nun diese Erwartungen. Die Lageeinschätzungen der Unternehmen haben sich wieder verbessert. Der Anteil der Firmen mit einer guten Lageeinschätzung stieg um 2 Prozentpunkte auf 24 Prozent, während der Anteil der unzufriedenen Firmen von 27 auf 23 Prozent zurückging. Mit Ausnahme des Baugewerbes hat sich die aktuelle Lage in allen Wirtschaftsbereichen verbessert bzw. stabilisiert. Auf Jahressicht sind die Umsätze jedoch in vielen Branchen gegenüber 2008 deutlich zurückgegangen. Einzig der private Konsum blieb weitestgehend stabil und stützte die vergleichsweise guten Lagebeurteilungen des Einzelhandels. Er profitierte sowohl von der niedrigen Inflationsrate als auch von der sogenannten „Abwrackprämie“. Zudem verhinderte die breite Nutzung von Kurzarbeit und

Arbeitszeitkonten bis dato eine stärkere Belastung des Arbeitsmarktes. Auch dies stabilisierte den privaten Konsum.

Die **Geschäftserwartungen** für die kommenden sechs Monate haben sich indes nicht weiter verbessert. Der Anteil der optimistischen Unternehmen stieg lediglich um einen Prozentpunkt auf 18 Prozent, während der Anteil der Skeptiker sich um drei Prozentpunkte auf 28 Prozent erhöhte.

Trotz saisonal bedingter wachstumshemmender Einflüsse sollte sich die Geschäftslage der Unternehmen im Jahresverlauf weiter stabilisieren. Die Wirtschaftsleistung insgesamt wird 2010 jedoch noch nicht das Niveau von vor der Krise erreichen, zumal die Kapazitäten in vielen Branchen weiter angepasst werden müssen. Dies betrifft sowohl den physischen Kapitalstock als auch die vorhandenen Personalbestände.

Wirtschaftspolitische Forderungen der IHK zu Leipzig:

Kreditversorgung der Wirtschaft sichern

„Damit die privatwirtschaftlichen Investitionen wieder zur Triebkraft des Wirtschaftswachstums werden, darf die Unternehmensfinanzierung keinen verschärften Restriktionen unterliegen. Krisenbedingte Bilanzverwerfungen dürfen nicht das Kriterium der Kreditentscheidung sein. Die Geschäftsaussichten des Unternehmens müssen dabei im Vordergrund stehen. Um der gewerblichen Wirtschaft den Zugang zu Investitions- und Betriebsmittelkrediten zu gewährleisten, sollten deshalb die Ratingverfahren dringend überarbeitet werden“, fordert Wolfgang Topf.

Steuerpolitische Agenda jetzt anpacken

Die Einkommensteuer in der gegenwärtigen Form demotiviert die Bürger und Unternehmen. Weder die steuerlichen Frei- und Pauschbeträge noch die Eckpunkte des Einkommensteuertarifs wurden an die allgemeine Einkommensentwicklung angepasst. Die steile Progression im unteren und mittleren Einkommensbereich belastet besonders. „An der Umsetzung der ‚großen‘ Steuerreform wird sich der Erfolg der Regierungskoalition in dieser Legislaturperiode maßgeblich messen lassen. Das Projekt darf wahltaktischen Erwägungen im Vorfeld der Landtagswahlen in Nordrhein-Westfalen am 9. Mai 2010 nicht zum Opfer fallen. Deshalb muss die Koalition vorher ein verbindliches Konzept auf den Weg bringen!“, fordert Wolfgang Topf.

Zudem sollte die Umsatzgrenze für die Ist-Besteuerung weiter angehoben und entfristet werden, da sich die Liquiditätssituation der Unternehmen spürbar verbessert, wenn sie die Umsatzsteuer erst nach dem Geldeingang vom Kunden abführen müssen. „Diese steuerliche Maßnahme hat zudem den Vorteil, dass sie die öffentlichen Haushalte nicht belastet und damit mit den Konsolidierungszielen vereinbar ist“, so der IHK-Präsident.

Ausnahmeregeln zur Befahrung von Umweltzonen vereinheitlichen

Mit Blick auf die Stadt Leipzig appelliert Topf erneut an die Politik, bei der Einrichtung von Umweltzonen stärker auf die Wirksamkeit und Verhältnismäßigkeit zu achten. Zudem bedarf es bundeseinheitlicher Ausnahmeregelungen und Gebühren. Der bestehende „Flickenteppich“ verursacht für Unternehmen unermessliche Bürokratiekosten. Die Ausnahmeregelungen sind deshalb so einfach wie möglich zu gestalten.

Haushaltsplan 2010 der Stadt Leipzig – kommunale Leistungs- und Handlungsfähigkeit sichern

„Abgesehen vom KWL-Desaster ist die Haushaltspolitik der Stadt Leipzig auf dem richtigen Weg“, konstatiert Topf. Die Bemühungen zur Konsolidierung sind anzuerkennen und haben durchaus Erfolge gezeigt: So liegt das Konzept zum Schließen der Etatlücke vor und kommt laut uns vorliegenden Informationen ohne Steuererhöhungen aus. Auch die Bauinvestitionen sind trotz Konsolidierungsdruck in 2010 gestiegen. Scharf zu kritisieren sind die Haushaltsrisiken aus der wirtschaftlichen Betätigung der Kommunen, wie das Beispiel KWL aktuell zeigt. „Solche Auswüchse können den gesamten Konsolidierungsprozess zunichte machen und die Standortbedingungen für Unternehmen spürbar verschlechtern“, warnt der IHK-Präsident. „Da im Zweifel die Stadt stets für ihre Beteiligungsunternehmen einstehen muss, ist und bleibt die Privatisierungsoption eine ernsthafte Alternative.“

Konjunkturpaket II zügig umsetzen!

Mit allen im Rahmen des Konjunkturpakets II geplanten Maßnahmen muss 2010 begonnen werden, um den angestrebten konjunkturstützenden Effekt 2010 erzielen zu können und keinen Verfall der bewilligten Gelder zu provozieren. „Wir erwarten, dass zu unserer Vergabekonferenz mit der Stadt Leipzig am 01.03.2010 Klarheit über den aktuellen Umsetzungsstand der Projekte im Rahmen des Konjunkturpaketes II geschaffen wird.“ beschließt Wolfgang Topf die wirtschaftspolitischen Forderungen der IHK zu Leipzig.

Die Ergebnisse der einzelnen Wirtschaftsbereiche:

Industrie: Wieder steigende Auslandsnachfrage fördert Erholung, Investitionsaktivitäten verhalten, Personalabbau verstärkt

Die Industrie bekam die Auswirkungen des weltweiten Nachfragerückganges im vergangenen Jahr am deutlichsten zu spüren. Seit Mitte 2009 beginnt sich die Situation, wieder allmählich zu bessern. Dementsprechend verbesserten sich die Lagebeurteilungen der Industrieunternehmen deutlich. So stieg der Anteil der Unternehmen mit einer guten Geschäftslage um vier Prozentpunkte auf 26 Prozent, während der Anteil der unzufriedenen Industriebetriebe von 32 auf 22 Prozent zurückging. Trotz steigender Umsätze in den vergangenen Monaten konnte der in der ersten Jahreshälfte 2009 aufgestaute Umsatzrückstand gegenüber 2008 jedoch nicht aufgeholt werden. Der Gesamtumsatz in der regionalen Industrie sank im Zeitraum Januar bis November 2009 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 15,7 Prozent auf 7,33 Mrd. Euro. Da Inlands- und Auslandsumsätze im gleichen Maße schrumpften, blieb die Exportquote unverändert bei 43,7 Prozent.

Kein Industriebereich erreichte wieder seinen Vorjahresumsatz. Überdurchschnittliche Rückgänge verzeichneten die regional bedeutenden Branchen Metallbearbeitung mit -35,2 Prozent, Maschinenbau mit -28,1 Prozent, Herstellung von Papier und Pappe mit -19,8 Prozent und Herstellung von Kunststoffwaren mit -19,4 Prozent.

Die Geschäftsaussichten lassen eine weitere Erholung der Branche erwarten. Die Unternehmen rechnen überwiegend mit einer gleichbleibenden Geschäftsentwicklung auf aktuellem Niveau. Dank steigender Nachfrage aus dem Ausland dürften sich in den kommenden Monaten die Auslandsumsätze weiter erholen. 27 Prozent der exportorientierten Industrieunternehmen rechnen mit steigenden Umsätzen.

Baugewerbe: Schwache Auftragslage trübt Geschäftserwartungen, gleichbleibende Investitionsausgaben, kaum Impulse durch Konjunkturpaket II

Nachdem das Baugewerbe sich bislang als vergleichsweise krisenresistent erwies, fällt die Lageeinschätzung nun deutlich verhaltener aus. Der Anteil der Unternehmen mit einer guten Geschäftslage sank zwar nur leicht von 30 auf 27 Prozent, jedoch hat sich der Anteil der unzufriedenen Firmen in den vergangenen sechs Monaten von 14 auf 27 Prozent nahezu verdoppelt. Der Gesamtumsatz der regionalen Unternehmen im Bauhauptgewerbe sank von Januar bis November 2009 um 10,2 Prozent. Besonders im Hochbau wurde fast ein Fünftel weniger umgesetzt als im Vorjahreszeitraum. Von den bereits angelaufenen Investitionen des Konjunkturpaketes II konnte einzig das Ausbaugewerbe profitieren.

Deutlich zurückhaltender als bisher beurteilen die Bauunternehmen auch die Geschäftsaussichten für die kommenden Monate. Nur 12 Prozent der Unternehmen rechnen mit besseren Geschäften. 37 Prozent der Baufirmen blickten eher skeptisch in die Zukunft. Abgesehen von den saisonalen Witterungseinflüssen tragen auch die deutlich schlechteren Auftragseingänge des vergangenen Jahres zu dieser Beurteilung bei. Vor allem der Straßenbau (-40 Prozent) und der gewerbliche bzw. industrielle Hochbau (-22,2 Prozent) sind davon betroffen.

Dienstleistungsgewerbe: Stabile Entwicklung trotz Nachfragerückgang, zurückhaltende Auftrags- und Umsatzerwartungen

Das Dienstleistungsgewerbe konnte den konjunkturbedingten Nachfrage- bzw. Umsatzrückgang im vergangenen Jahr gut verkraften. Die Stimmung sank in der ersten Jahreshälfte 2009 vergleichsweise moderat und hat sich in den vergangenen Monaten wieder verbessert. So stieg der Anteil der Unternehmen mit einer guten Lageeinschätzung von 28 auf 30 Prozent, während der Anteil mit einer schlechten Geschäftslage um zwei Prozentpunkte auf 17 Prozent sank. Dennoch verzeichnete ein gutes Drittel der befragten Unternehmen einen Umsatz- und Ertragsrückgang. Aufgrund der guten Ausgangslage wirkte sich dies nicht negativ auf die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage aus. Am besten fällt diese weiterhin im Bereich Information/Kommunikation aus. Weniger zufrieden sind derzeit dagegen Unternehmen der Immobilienwirtschaft und der persönlichen Dienstleistungen. Die positive Entwicklung der Geschäftserwartungen setzt sich im Dienstleistungsgewerbe zwar nicht fort, dennoch sollte sich die Lage bei den meisten Dienstleistungsunternehmen weiter stabilisieren. Für die kommenden sechs Monate rechnet jedes fünfte Unternehmen mit besseren Geschäftsergebnissen minus drei Prozentpunkte weniger als zuletzt.

Einzelhandel: Gute Lage konterkariert anhaltenden Pessimismus, positive Effekte durch Inflationsrate und Abwrackprämie

Die Situation im Einzelhandel hat sich in den vergangenen sechs Monaten kaum verändert. Das durchschnittlich verlaufende Weihnachtsgeschäft führte zu einer überwiegend zufriedenstellenden Lagebeurteilung der Branche. Immerhin jedes vierte Unternehmen schätzt seine Lage mit gut ein. Insgesamt konnten 41 Prozent der Einzelhändler im vergangenen Halbjahr ihre Umsätze steigern. Dem Einzelhandel kam dabei insbesondere die gesunkene Inflationsrate zugute. Vor allem die Apotheken und der durch die staatliche „Abwrackprämie“ geförderte Kfz-Handel zeichnen ein positives Bild. Weniger zufriedenstellend präsentiert sich dagegen die Situation im stark vom Wettbewerb gezeichneten Nahrungsmittelhandel. An den seit Jahren überwiegend skeptischen Erwartungen des Einzelhandels hat sich trotz anhaltend guter Geschäftslage auch aktuell nichts geändert. So rechnen zwar mit 14 Prozent der Unternehmen mehr als bisher mit einer besseren Geschäftsentwicklung, jedoch stieg der Anteil der Pessimisten deutlich stärker von 29 auf 38 Prozent.

Großhandel: Überraschend zuversichtlich, Entspannung der Geschäftssituation

Im Großhandel hat sich die Lage nach einer schwachen ersten Jahreshälfte deutlich gebessert. Der Anteil der Firmen mit einer guten Lageeinschätzung stieg wieder von 19 auf 27 Prozent, während der Anteil der unzufriedenen Firmen im gleichen Zeitraum von 30 auf 26 Prozent sank. Mehr als jede dritte Firma verbuchte wieder Umsatzzuwächse. Der Blick auf das Gesamtjahr lässt dennoch die schwierigen Geschäftsbedingungen erahnen, mit denen die Branche zu kämpfen hatte. Von Januar bis November 2009 ging im sächsischen Großhandel insgesamt der Umsatz um 6,4 Prozent zurück. Den industrieabhängigen Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör traf es mit einem Rückgang von 24 Prozent besonders stark. Die Geschäftserwartungen für die erste Jahreshälfte 2010 bestätigen den positiven Trend der vergangenen Monate. So erhöhte sich der Anteil der Optimisten um 12 Prozent auf 26 Prozent, während sich der Anteil der Pessimisten von 30 auf 14 Prozent mehr als halbierte.

Verkehrsgewerbe: Auf niedrigem Niveau stabilisiert, Überkapazitäten beeinflussen Investitionspläne negativ, Personalabbau fortgesetzt

Die Lage im Verkehrsgewerbe hat sich gegenüber der Jahresmitte 2009 kaum verändert. 16 Prozent der Unternehmen beurteilen ihre Geschäftslage mit gut. Der Anteil der unzufriedenen Unternehmen sank nur um einen Prozentpunkt auf 27 Prozent. Als Folge der globalen Wirtschaftskrise sank im vergangenen Jahr die Nachfrage an Transportleistungen drastisch. Die beginnende konjunkturelle Erholung der letzten Monate konnte auch noch keine entscheidenden Aufschwungimpulse setzen. In fast der Hälfte der Transportunternehmen sanken im vergangenen Halbjahr die Umsätze. In mehr als der Hälfte verschlechterte sich die Ertragslage. Die Geschäftsprognosen im Verkehrsgewerbe bleiben auch für die kommenden Monate verhalten. Einen Anstieg der Umsätze erwarten nur 16 Prozent der Unternehmen. Mehr als doppelt so viele Firmen rechnen dagegen auch in der ersten Jahreshälfte 2010 mit sinkenden Umsatzerlösen. Trotz dieses wenig erfreulichen Umfrageergebnisses sind die Umsatzerwartungen immer noch besser als zur vorherigen Befragung.

Gastgewerbe/Tourismus: Kaum Hoffnung auf Besserung

Im Touristik- bzw. Gastgewerbe bleibt die Lagebeurteilung unbefriedigend. Nur 14 Prozent der Unternehmen schätzen ihre Geschäftslage mit gut ein. Dies sind nur 2 Prozent mehr als zur Jahresmitte 2009. Während bei den Reisebüros die Situation noch vergleichsweise zufriedenstellend ist, beurteilen sowohl das Beherbergungs- als auch das Gastronomiegewerbe seine Lage gleichermaßen kritisch. Insgesamt mussten 57 Prozent der Unternehmen Umsatzrückgänge verkraften. Der Umsatz im sächsischen Gastgewerbe sank bis einschließlich November um 9,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Als eine Folge der Wirtschaftskrise ist unter anderem der Rückgang des Geschäftsreiseverkehrs zu beobachten. Während die Zahl der Übernachtungen bis einschließlich November gegenüber dem Vorjahreszeitraum in allen Beherbergungseinrichtungen des

Kammerbezirk nur um 1,8 Prozent sank, fiel der Rückgang speziell in den Hotels mit 6,5 Prozent erheblich höher aus. Die Aussichten der Branche für die kommenden Monate lassen keine grundlegende Besserung erwarten. Mehr als ein Drittel der Firmen rechnet auch zukünftig eher mit rückläufigen Umsätzen.

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Leipzig

Die IHK zu Leipzig vertritt die Gesamtinteressen von ca. 60 000 kammerzugehörigen Unternehmen im Kammerbezirk Leipzig. In allen Unternehmenslagen, von Gründung über Expansion und Krisenbewältigung bis hin zur Nachfolgeregelung, ist die IHK erster Ansprechpartner für Industrie und Bau, Handel, Verkehr und Logistik, Dienstleistungen sowie Gastronomie und Tourismus. Sie setzt sich für einen gesunden und zukunftsfähigen Wirtschaftsraum ein und versteht sich deshalb nicht nur als praxisorientierter Unternehmensdienstleister, sondern auch als kritischer Partner der Politik.

Als öffentlich-rechtliche Körperschaft nimmt die IHK zu Leipzig, neben gewerblicher Interessenvertretung und freiwilligen Serviceaufgaben öffentliche Pflichten wahr. Hierzu zählt unter anderem die Organisation und Überwachung der beruflichen (Aus-) Bildung einschließlich der Prüfungen.

Die Arbeit der IHK wird durch die Vollversammlung, das von den Mitgliedern demokratisch gewählte „Unternehmerparlament“, bestimmt. Sie entscheidet über Fragen, die für die kammerzugehörige gewerbliche Wirtschaft von grundsätzlicher Bedeutung sind. Dies erfolgt, um die Gesamtwirtschaft zu fördern und dabei wirtschaftliche Interessen einzelner Gewerbezweige abwägend und ausgleichend zu berücksichtigen.